

Michael Vassiliadis
Vorsitzender

Königsworther Platz 6
30167 Hannover
Fon 0511 7631444
Fax 0511 7631738

Hannover, 03.02.2010

Herrn
Dr. Norbert Röttgen
Bundesminister für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit
Alexanderstr. 3
10178 Berlin

Absenkung der Einspeisevergütung für Solarstrom

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

die Photovoltaikbranche hat in den letzten Jahren in Deutschland zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen. Außerdem leistet diese Branche einen zunehmend unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz und zum Energiemix nicht nur in Deutschland.

Aber die Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der sich verstärkende Preisverfall der Produkte haben die deutsche Photovoltaikbranche in eine schwierige ökonomische Situation gebracht. Hunderte von Arbeitsplätzen wurden allein bei Q-Cells in Sachsen-Anhalt abgebaut. Jetzt drohen bundesweit Tausende weitere Arbeitsplätze in Gefahr zu kommen.

Es ist unstrittig, dass die derzeitige EEG-Vergütung angepasst werden muss. Eine Kürzung der Einspeisevergütung darf aber aus unserer Sicht nicht dazu führen, die Photovoltaikindustrie und ihre Zulieferer in Deutschland zu gefährden.

Die aktuell geplante Kürzung von zusätzlich 15 % geht zu weit. Zusammen mit der im EEG festgelegten regulären Degression von 9 % macht das 24 % aus. Eine Kürzung in dieser Höhe berücksichtigt nicht die aktuelle betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen und die industriepolitische Bedeutung dieser Branche für Deutschland. Eine unverhältnismäßige Kürzung würde nicht nur die deutschen Hersteller von Photovoltaikmodulen, sondern viele Unternehmen der leistungsfähigen und innovativen Zuliefererindustrie, wie etwa Siliziumproduktion und Maschinenbau, erheblich gefährden.

Unbenommen ist: Solarstrom kann und muss noch wirtschaftlicher werden. Nur so können sein Anteil am Energiemix weiter gesteigert werden und die mit dem EEG verbundenen volkswirtschaftlichen Kosten vertretbar bleiben. Je mehr Solarzellen produziert werden, desto günstiger wird ihr Preis. Aber Wirtschaftlichkeit heißt für uns nicht cost cutting um jeden Preis. Kostendruck zu Lasten der Qualität oder zu Lasten der Arbeitsbedingungen ist der falsche Weg. Er würde dazu führen, dass die in Deutschland entstandenen Arbeitsplätze ins Ausland verlagert werden und Photovoltaik unter vielfach schlechteren Sozial- und Umweltstandards produziert wird.

Die IG BCE unterstützt ausdrücklich Unternehmensstrategien, die auf höhere Wirtschaftlichkeit und innovative technologische Verfahren setzen. Ein verschärfter Kostendruck, der durch eine übermäßige Absenkung der Einspeisevergütung entstehen würde, wäre in der jetzigen Situation fatal.

Daher halten wir eine zusätzliche Kürzung um 5 %, wie sie auch von den meisten Unternehmen der Branche für vertretbar gehalten wird, in der aktuellen Situation für den richtigen Weg.

Die IG BCE vertritt Beschäftigte und Betriebsräte sowohl der Solarindustrie als auch deren Zuliefererunternehmen. Sie sieht sich daher in der Verantwortung, ihre Auffassung gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit deutlich zu machen. Ein Dialog von Solarwirtschaft, Politik und Gewerkschaften könnte einen wichtigen Beitrag leisten, die Unternehmen und die Arbeitsplätze zukunftsfest zu machen. Die IG BCE ist bereit, sich dieser Verantwortung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Vassiliadis